Rathaus / Barfüssergasse 24
4509 Solothurn
Telefon 032 627 20 70
Telefax 032 627 21 26
www.so.ch

Medienmitteilung

Vom Bodenfund bis zur Kirchturmspitze

Solothurn, 6. Dezember 2017 – Regelmässig im Dezember präsentiert das Amt für Denkmalpflege und Archäologie seinen Jahresbericht in der Reihe «Archäologie und Denkmalpflege im Kanton Solothurn». Im nunmehr 22. Heft ist nachzulesen, was Kantonsarchäologie und kantonale Denkmalpflege 2016 untersucht, dokumentiert, ausgewertet und restauriert haben.

Auch der jüngste Jahresbericht thematisiert archäologische Grabungen und Auswertungen sowie Bauforschungen und Restaurierungen im gesamten Kantonsgebiet. Allgemein verständlich geschrieben und grosszügig mit Fotos, Zeichnungen und Plänen gestaltet, richten sich die Beiträge an alle, die am solothurnischen Kulturerbe interessiert sind.

Von Kelten und Römern

Die ersten drei Beiträge der Archäologie widmen sich einem römischen Wohn- und Wirtschaftsgebäude, das 2015 in Erschwil ausgegraben wurde. Mit dieser Entdeckung zeigte sich, dass die Besiedlung zur Zeit der Römer weiter in den Jura hineinreichte, als bisher angenommen. Das einfache Gehöft bestand aus einem zweigeschossigen Wohntrakt und einem Wirtschaftsteil, in dem sich unter anderem eine kleine Schmiedewerkstatt befand. Die Fundstücke geben Einblicke in den Haushalt einer römischen Villa auf dem Land: Neben Krügen und Bechern aus Ton gehörte etwa eine exquisite, aus Italien importierte Blechkanne zum Trinkgeschirr.

Gemäss den Tierknochen hielten die Bewohner vor allem Schafe und Ziegen, die sich für die Beweidung der steilen Hänge bestens eigneten. Wie eine Handspindel zeigt, verarbeiteten die Bewohnerinnen die Wolle vor Ort zu Garn.

Zu den bekanntesten Inschriftensteinen aus dem römischen Solothurn gehört ein Weihaltar für die Pferdegöttin Epona. So liefert die Inschrift aus dem Jahr 219 n. Chr. den ältesten datierten Nachweis des Ortnamens Salodurum, dem antiken Namen von Solothurn. Die im Artikel vorgestellte Neulesung sieht im Stifter des Weihaltars einen gewissen Marcus Aurelius Aprilius Restio, einem aus der Gegend von Mainz nach Solothurn abkommandierten Legionssoldaten. Ein weiteres Thema sind die keltischen Fundmünzen aus dem Kanton Solothurn, angefangen bei den schon lange bekannten Goldmünzen aus Schönenwerd bis hin zu den jüngst in Deitingen gefundenen Silbermünzen.

Kurzberichte zu elf Fundstellen sowie der Tätigkeitsbericht des Jahres 2016 runden die Beiträge der Kantonsarchäologie ab.

Jedes Baudenkmal hat seine Geschichte

Die Berichte der Denkmalpflege beschränken sich nicht auf Restaurierungen, sondern geben auch einen Einblick in die Bau- und Eigentumsgeschichte der Häuser. Wie entscheidend diese für den Erhalt des Kulturgutes sein kann, zeigen zwei Beispiele von Bauten, die über lange Jahre in der Hand der jeweiligen Eigentümerfamilien verblieben und von ihnen sorgsam gepflegt wurden: Sowohl die ehemalige Arztvilla Baslerstrasse 5 in Balsthal als auch der Wohnstock in Balm bei Messen konnte nun behutsam restauriert werden. Wechselvoller hingegen ist die Geschichte der Pfarrkirche St. Martin in Laupersdorf. Der Sakralbau erhielt zunächst einen neuen Standort und danach mehrmals ein zeitgemässes Innenkleid. Bei der jüngsten Renovation musste der Innenputz neu erstellt werden. Dieser bringt nun die Wandbilder von 1953 wieder bestens zur Geltung.

Zwei Beiträge beleuchten nicht alltägliche Seiten denkmalpflegerischer Arbeit: In der geschützten Arbeitersiedlung Elsässli in Derendingen bereiten schadstoffbelastete Böden einiges Kopfzerbrechen. Das vorgestellte Gartenleitbild soll helfen, die notwendigen Sanierungen denkmalverträglich umzusetzen. Mit dem Beitrag zu den historischen Architekturplänen für das Krematorium in Solothurn kann die Denkmalpflege eine kleine Forschungsarbeit zu ihrem Archivbestand präsentieren. Breiten Raum nimmt sodann der detaillierte Bauforschungsbericht zum Gasthof Krone ein, dem Solothurner Traditionshaus, das als Hotel La Couronne im Frühjahr 2017 wiedereröffnet wurde.

Das Heft schliesst mit Kurzberichten der Denkmalpflege zu vierzehn Objekten – von der Kirchturmsanierung bis zum restaurierten Gartenzaun – und mit dem Tätigkeitsbericht über das Jahr 2016.

Weitere Auskünfte

Stefan Blank, Amtschef, kantonaler Denkmalpfleger, 032 627 25 90

Pierre Harb, Kantonsarchäologe, 032 627 25 85

Die Bilder zum Download finden Sie in der Medienmitteilung auf www.so.ch

Bibliografische Angaben

«Archäologie und Denkmalpflege im Kanton Solothurn 22» 2017.

Herausgegeben vom Amt für Denkmalpflege und Archäologie

ISBN 978-3-9524182-5-3 / ISSN 1422-5050

Umfang 140 Seiten, broschiert, Preis CHF 20.–

Zu beziehen im Buchhandel oder beim Amt für Denkmalpflege und Archäologie, Werkhofstrasse 55, 4509 Solothurn

Bildlegenden

Abb. 1

Ausgrabung eines römischen Wohn- und Wirtschaftsgebäudes in Erschwil im Jahr 2015.

Foto: Kantonsarchäologie

Abb. 2

Das römische Gebäude in Erschwil aus der Vogelperspektive. Gewohnt wurde im schmalen Trakt in der linken Bildhälfte.

Foto: Kantonsarchäologie

Abb. 3

Universalmesser aus dem römischen Gebäude von Erschwil, 1./2. Jahrhundert n. Chr.

Foto: Kantonsarchäologie, Jürg Stauffer

Abb. 4

Deckel einer aus Italien importierten Blechkanne, 1. Jahrhundert n. Chr. Der Aufsatz zum Öffnen und Schliessen des Gefässes stellt einen Delphin dar.

Foto: Kantonsarchäologie, Jürg Stauffer

Abb. 5

Der Inschriftenstein aus dem Jahr 219 mit einer Weihung an die Pferdegöttin Epona aus dem römischen Solothurn.

Foto: Kantonsarchäologie

Abb. 6

Keltische Silbermünze aus Deitingen, mittleres 1. Jahrhundert v. Chr.

Foto: Kantonsarchäologie

Abb. 7

In den Zimmern der Villa Baslerstrasse 5 in Balsthal sind die farbigen Wände mit neuen Tapeten kombiniert. Sie bilden mit den historischen Decken, Böden und Möbeln ein harmonisches Ensemble.

Foto: Kantonale Denkmalpflege, Guido Schenker

Abb. 8

In der Arbeitersiedlung Elsässli in Derendingen sind die stimmungsvollen Gärten mit Schadstoffen belastet und müssen mit Hilfe eines Gartenleitbildes saniert werden.

Foto: James Batten, Schweizer Heimatschutz

Abb. 9

Nach der jüngsten Innenreinigung der Kirche Laupersdorf kommen die von Ottorino Olgiati 1952 geschaffenen Wandbilder wieder bestens zu Geltung.

Foto: Kantonale Denkmalpflege, Guido Schenker

Abb. 10

Dem fachgerecht restaurierten Wohnstock in Balm bei Messen ist anzumerken, dass seine Bauherren im 19. Jahrhundert zur einflussreichen und begüterten Bauernschicht gehörten.

Foto: Kantonale Denkmalpflege, Markus Schmid

Abb. 11

Für den Bau des Solothurner Krematoriums zeichnete der Architekt Ernst Fröhlicher 1923 eine perspektivische Ansicht, die sich heute als Teil einer Plansammlung im Archiv der Kantonalen Denkmalpflege befindet.

Foto: Kantonale Denkmalpflege, Guido Schenker

Abb. 12

Beim Gesamtumbau des Hotels La Couronne in Solothurn wurde 2015–2017 auch das neubarocke Interieur des grossen Festsals im ersten Obergeschoss wieder in Wert gesetzt.

Foto: Simon von Gunten, Solothurn